

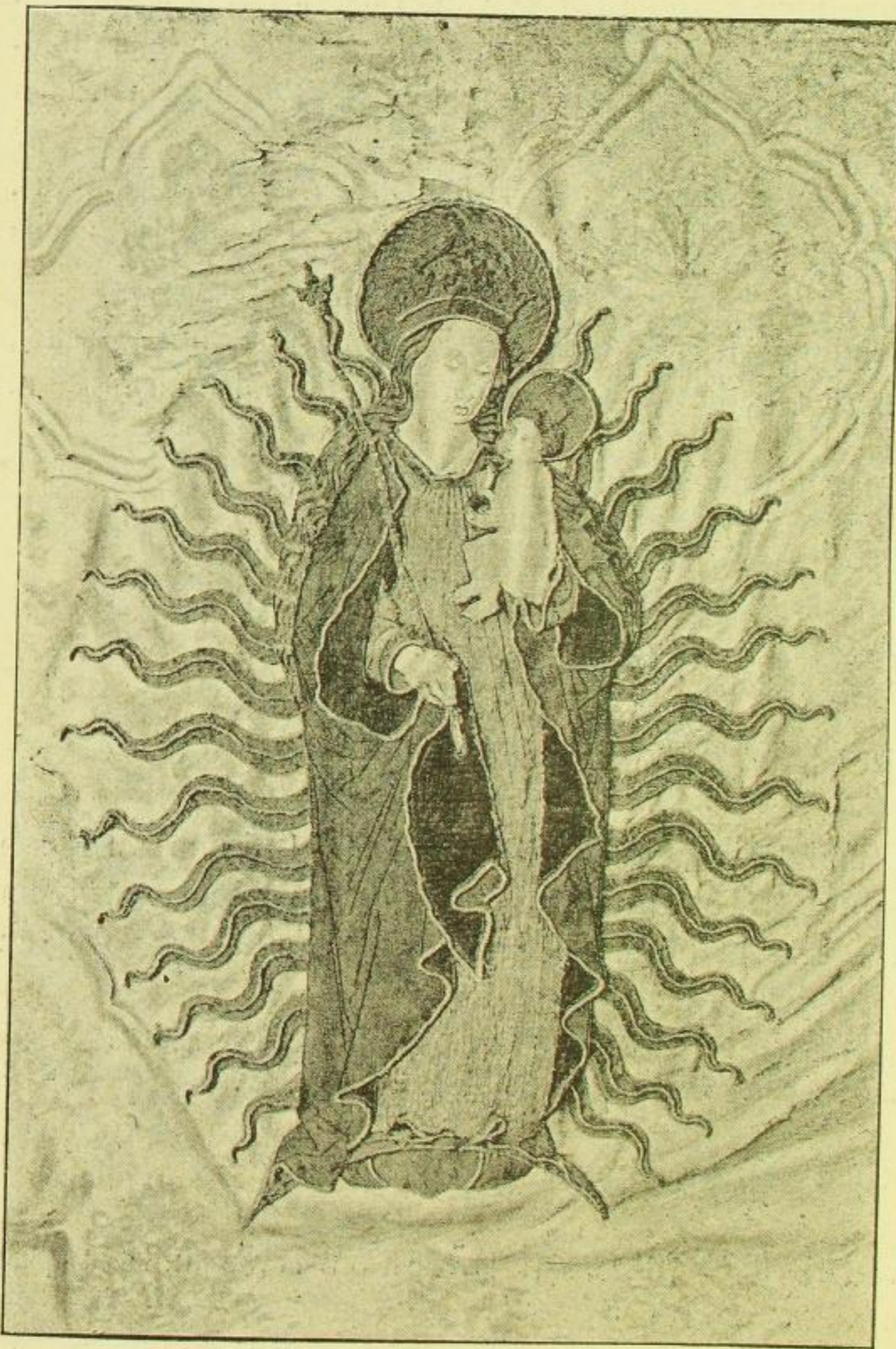
Altarkreuz, in Ebenholz, mit 65 cm hohem, silbernem Christus. Ende des 18. Jahrh.

Laut Kirchenrechnung von 1778/79 vom Modelleur J. L. Ungow (?) für 8 Thaler modellirt, von Klaucke und Bentz in Augsburg durch Vermittelung der Gebr. Mechau für 67 Thaler geliefert.

Casel. Um 1480. Auf gelber, in Granatmuster verzierter Seide, 1,22 m lang. Auf der Rückenseite ein Christus am Kreuze, 64 cm hoher Corpus, das Kreuz naturalistisch knorrig gebildet, die Kreuzarme gleich aufwachsenden Zweigen. Oben schwebt Gottvater (12 cm hoch), unten steht Maria (26 cm hoch).

Die Stickerei in Application und Plattstich ist hoch unterlegt und von starker malerischer Wirkung.

Fig. 27.



In der Sammlung der Deutschen Gesellschaft.

Stickerei (Fig. 27). Um 1520. Auf gelber, mit dem Granatmuster verzierter Seide ist eine 59 cm hohe Madonna mit grosser Krone, goldenem, rothgefüttertem Mantel, blauem Unterkleid, auf dem Monde stehend, durch Application und Plattstich gestickt. Die Contouren sind mit Schnur umnäht. In der Hand trägt sie den Scepter, auf dem linken Arme das Kind, welches einen Apfel hält und die Rechte segnend erhebt. Sie steht in einer grossen Glorie.

Jetzt in einem Rahmen. In der Sammlung der Deutschen Gesellschaft.

Diese beiden Stickereien bilden den Rest der reichen Sammlung von Altargewändern der Kirche, über welche die den Kirchenrechnungen angehefteten Inventarien genaue Anga-

ben bringen. Noch 1590 wurde das Ornat vom Seidensticker Heinrich Quecker ausgebessert, 1596 aber 31 Messgewänder für 33 fl. 12 gr. an Georg Kluge verkauft, welcher „Puppenwerk“ daraus fertigte. Jedoch blieb noch ein stattlicher Besitz bis zum Umbau von 1785.